



MATTER POSCHT

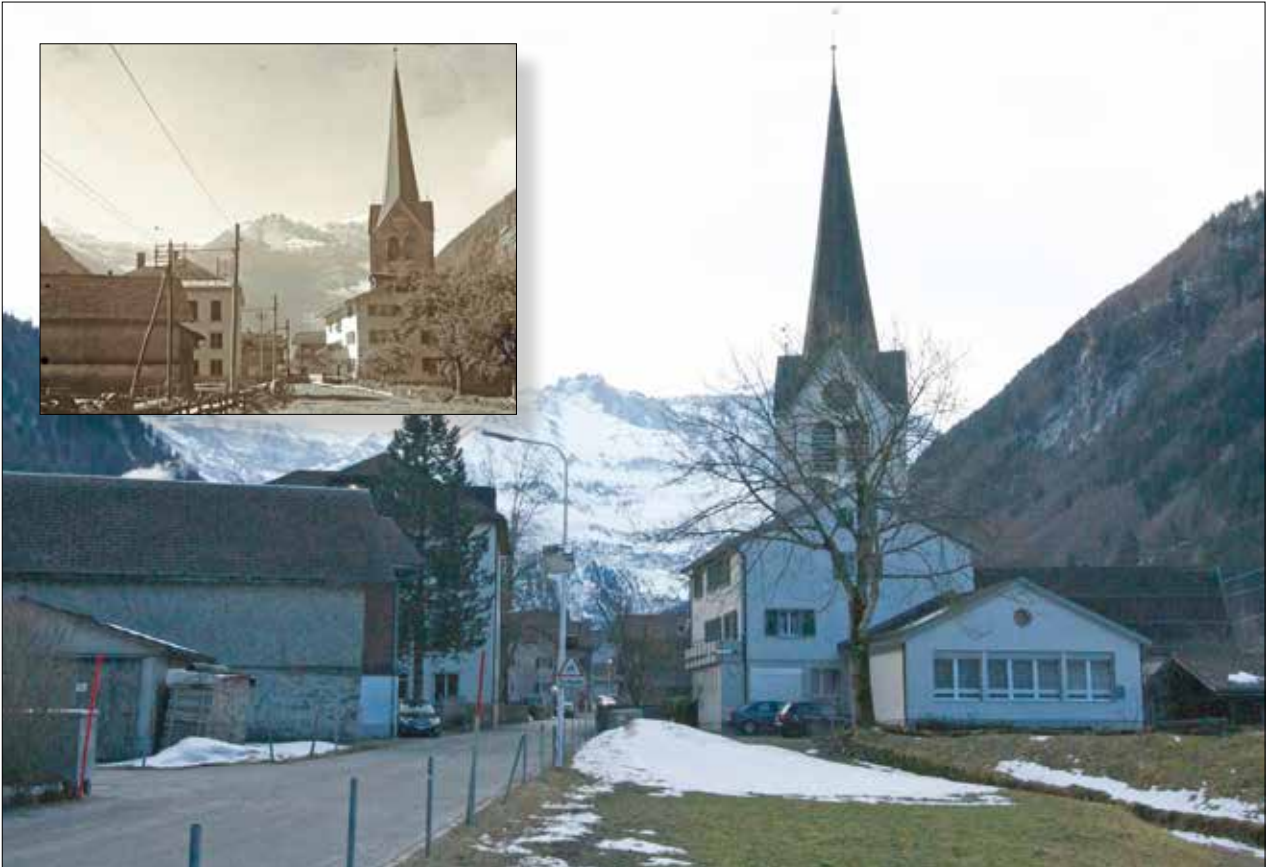
Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.–.

Redaktion: Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax: 055 642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 139

März 2016

Auflage: 400 Ex.



Fotos: alt: Sammlung August Berlinger, Glarus, Fotograf unbekannt
neu: Martha Schegg

Früher – Jetzt, ein Vergleich.

Passend zu der «neuen» Rubrik «Fotos aus alter Zeit» habe ich von August Berlinger eine Aufnahme unserer Kirche aus dem Jahre 1916 erhalten. Ich versuchte eine Foto am selben Ort von «jetzt» zu machen – was gegen das Licht nicht so einfach war. Hat sich da wirklich nicht so viel verändert?

Strasse, Anbau des Singsaales beim Pfarrhaus – ist das schon alles? Die politischen Strukturen können bekanntlich nicht auf ei-

ner Foto festgehalten werden. Oder? Leider! Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer **gerne** entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:

Martha Schegg

Welche Bank ist so klein und stark wie ein Espresso?

zweifel.gl

Die Glarner Regionalbank.

Weit weg von globalen Finanzkrisen arbeiten wir als regional tätige Bank verantwortungsbewusst und kompetent. Der Erfolg freut auch unsere Kunden, die alle ruhig schlafen können. Mit oder ohne Espresso. Telefon 055 647 34 50 oder www.glarner-regionalbank.ch

Sympathisch klein.

GRB Glarner  Regionalbank

Rubriken: (Inhalt)

	Seite
Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches	
• Hans Elmer-Mattle, Stalden, ein Nachruf vom Nachbar vom hintern Stalden	4 – 5
• 1. Chlytaler Schüler-Jassturnier, Martina Gross	5
Infos aus der Gemeinde Glarus Süd	
• Bulletin des Gemeinderates vom 15. Februar 2016	6 – 7
Gratulationen	
• Hohe Geburtstage	8
Vereine/Sport	
• GLTV Winterspieltturner, Karin Schuler	
- 2 x Gold für die Knaben aus Matt	9
- Bronzemedaille und 5. Schlussrang für die Mädchen	9
• Jahresbericht Knaben 2015, Karin Schuler	10 – 11
• Jahresbericht Mädchen 2015, Karin Schuler	12 – 13
• Jahresbericht Muki 2015, Karin Schuler	14 – 15
• Konzert der Musikgesellschaft Harmonie Engi	16 – 17
Text: Fridolin Baumgartner, Fotos: Martha Schegg	
Fotos aus alter Zeit	
• Eine Dokumentation von Dieter Elmer-Stucki «Schybäfleugä aus der Optik unseres ehemaligen Gemeindeschreibers Mathias Elmer» und «Matter Schiibebueä am Holzen»	18 – 20
Schippert's – Situationsberichte aus Haiti	
• Diesmal ein Bericht «Kinderhilfe» mit Fotos vom 8.2.2016	21 – 23
• Auszüge aus den Wochen ab 6. Februar bis 5. März 2016	24 – 27
Südostschweiz-News	
• Beat Wüthrich ist offiziell Pfarrer, Region, Freitag, 26. Februar 2015	28
• Zu viele Bergbauern leben nur noch von der Substanz, Schweiz am Sonntag, 24. Januar 2016	29 – 30
Gratis abzuholen: Gesundheit	
• Tipp der Gesundheitsberaterin der Kneipp Hydrotherapie, Madeleine Schneider	31
Nützliche Information und Telefonnummern	32

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Hans Elmer-Mattle, Stalden

28. April 1952 bis 03. Februar 2016

Seit unserer Kindheit waren Hans und ich Kollegen. Er war nicht bloss Kollege, sondern auch Freund und Kamerad. Schon während der Schulzeit erlebten wir zusammen Hochs und Tiefs. Zusammen besuchten wir auch die landwirtschaftliche Schule in Glarus. Über diese sorglose Zeit haben wir uns später noch oft unterhalten. Er war auch ein sehr guter Nachbar, der sich in Notfällen nicht zweimal bitten liess.

Hans war – wie wir alle – auch nicht perfekt. Ich erinnere mich an eine Schützenversammlung, als es im Protokoll hiess: «... nun kam auch Hans Elmer Stalden und der Präsident konnte mit der obligaten Verspätung die Versammlung eröffnen.» – Und was geschah? – Hans trat eben durch die Tür herein!

Auch wenn er nicht immer pünktlich erschien, war er trotzdem ein korrektes, gutes und treues Mitglied, ob bei Vereinen oder bäuerlichen Organisationen. Er amtierte mehrfach als Vorstandsmitglied oder auch Präsident, aber immer konnte man sich auf seine Worte verlassen.

Wir beide benutzten zusammen sicher zwei Jahrzehnte lang eine gemeinsame landwirtschaftliche Maschine. Eine der wenigen gemeinschaftlichen Anschaffungen in unserer Gemeinde, die auch wirklich funktionierte. Aber auch dies nur, weil wir aufeinander zählen konnten und beiden das Wort «flexibel» nicht fremd war.

Jedesmal, wenn ich auf den vorderen Stalden fahre, fällt mir ein, wie Hans und ich zur Winterszeit meistens nach der Jugi die dortige Strassenlampe mit Schneebällen unter Beschuss nahmen. Es brauchte lediglich einen guten Treffer von unten senkrecht hinauf ins offene Schutzglas, und schon war die Lampe dunkel. Anderntags schauten wir mit unseren Schelmengesichtern zu, wie Schuler Fritz (98) mit Steigeisen ausgerüstet eine neue Glühbirne einsetzte. Diese hielt genau bis zum nächsten Treffer....

Leider werde ich im nächsten Sommer auch auf die SMS von Hans verzichten müssen, mit denen er früher auf seine trockene Art schon am Morgen beim Mähen das Wetter kommentierte oder etwas Neues zu berichten wusste.

weissenberge

luftseilbahn matt-weissenberge



www.weissenberge.ch • luftseilbahn@weissenberge.ch



Allzu früh und unerwartet verstarb damals sein Vater, und er musste ab sofort die Verantwortung für den ganzen Betrieb übernehmen. Er war Bauer durch und durch. Die Tiere, um die er sich immer vorbildlich sorgte, waren seine Leidenschaft. Als er seine Frau Theres zum Standesamt führen durfte und später Sohn Hans geboren wurde, war er glücklich und zufrieden. Hans war ein guter Ehemann und Vater. Er war ein guter Mensch!

Leider dauerte dieses Glück zu wenig lang. Kaum war Sohn Hans mit der Lehre fertig, musste sich sein Vater einer schwierigen Herzoperation unterziehen. Vorsorglich, wie er mir am Telefon damals erklärte, habe man diese Operation gemacht, damit kein Notfall daraus werde!

Ende letzten Winters sah er recht erholt und gesund aus. Aber bereits im Frühling meldete sich eine neue, böse Krankheit, die letztendlich Schuld an seinem Tod war.

Immer wieder stellten wir uns die Frage: «Wieso gerade er?» Er, der sein Leben lang weder Alkohol noch Nikotin zu sich nahm. Und: «Wieso jetzt schon?»

Der Chefarzt des Kantonsspitals Glarus bestätigte mir, dass auch die moderne Medizin nicht überall heilend helfen kann. Da gebe es schon noch andere Mächte, die wir oft nicht verstehen könnten

Es war auch für uns «Aussenstehende» traurig und schmerzlich mit anzusehen, wie Hans in den letzten Wochen leiden musste. Bei meinem letzten Besuch, ein Tag bevor er verstarb, fragte ich ihn nach der Meinung der Ärzte. Seine kurze Antwort traf mich hart: «Fertig!»

Nicht zuletzt dank der Anwesenheit seiner Familie konnte Hans friedlich und ohne Schmerz einschlafen. Wir wünschen Theres und Hans junior vor allem für die nächste Zukunft viel, viel Kraft und Durchhaltewillen.

Nun ist Hans nicht mehr unter uns, aber die Erinnerung an ihn wird immer bleiben.

Hans ruhe in Frieden.

Der Nachbar vom hintern Stalden

1. Chlytaler Schüler-Jassturnier

Am Montag, 29. Februar 2016 fand in der MZH Engi das erste Schüler Jassturnier im Chlytal statt.

Schon einige Wochen vorher begannen die Klassenlehrer der 1. bis 6. Klasse mit ihren Klassen zu jassen. Bereits Gelerntes wurde aufgefrischt oder – wie in der 1. Klasse – von Grund auf neu gelernt.

66 aufgeregte Kinder nahmen an den bereitgestellten Tischen Platz und schon bald waren alle ganz konzentriert bei der Sache.

3 Runden à 4 Spielen musste um jeden Stich gekämpft werden. Beim Zusammenzählen der Punkte begann so mancher Kopf zu rauchen. Doch die Lehrpersonen halfen, wenn die Kinder nicht mehr weiter wussten.

Kurz vor Mittag stand dann der Sieger fest: Niels Marti, ein 2. Klässler aus Matt, darf sich nun 1 Jahr lang «Chlytaler Schülerjassmeister» nennen. Gian Petris, 5. Klasse und Mare van den Akker, 4. Klasse, kamen ebenfalls aufs Podest.



*Die ersten 10 durften einen Preis entgegen nehmen.
Sales, Pirmin, Julia Linus, David, Silvan, Joshua
Mare, Niels, Gian*

Bulletin des Gemeinderates vom 15. Februar 2016



Glarus Süd
Kraft.

Bulletin des Gemeinderates

Mitlödi, 15. Februar 2016

Glarus Süd - Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Glarus Süd

Der Gemeinderat genehmigt die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und der Gemeinde Glarus Süd in der Vereinbarung der Waldbewirtschaftung, erteilt eine Gastwirtschaftsbewilligung und genehmigt den Pädagogischen ICT Support. Im Weiteren gratuliert der Gemeinderat Lydia Hiernickel für die zahlreichen Schweizer Meistertitel.

Vereinbarung Waldbewirtschaftung 2016-2019

Der Rat genehmigt die vorliegende Vereinbarung Waldbewirtschaftung 2016-2019 zwischen dem Kanton und der Gemeinde Glarus Süd. Die Gemeinde Glarus Süd verpflichtet sich damit, jährlich Eingriffe in 200 ha Baumholz und 50 ha Jungwaldpflege auszuführen. Zusätzlich werden jährlich 40 Schutzzäune für das Förderprogramm Weisstanne errichtet. Die Finanzierung dieser Massnahmen wird durch den Kanton in der Weisung Förderung Waldbewirtschaftung 2016-2019 festgelegt.

Bewilligungen zur Führung einer Gastwirtschaft

Im Zusammenhang mit dem Neubau des glarnerstegs erteilt der Rat Herrn Franz Horat, Hätzingen, die Bewilligung zur Führung des Restaurants müli, Mühleareal 19, in Schwanden.

Pädagogischer ICT Support Glarus Süd (Informations- und Kommunikationstechnik)

Das Departement Schule und Familie beantragt die Ausbildung/ Weiterbildung der Lehrpersonen im Bereich ICT Anwenderwissen. Damit diese Anwendungskompetenzen sinnvoll und nachhaltig im Unterricht verknüpft werden können, benötigen die Lehrpersonen neben der funktionierenden Technik auch Wissen über deren Einsatz im pädagogischen Bereich. Der Rat bewilligt die Weiterbildung sowie ein Maximalpensum von 50% für das Nebenamt ICT Beratung.

Bulletin des Gemeinderates vom 15. Februar 2016

Seite 2



Festlegung von Wasenplätzen im Katastrophenfall

Im Rahmen einer Vernehmlassung äussert sich der Rat zu den Wasenplätzen im Katastrophenfall. Mit einem Schreiben orientiert der Kanton die Gemeinden darüber, dass in Folge von Änderungen in der Gesetzgebung die Wasenplätze für den Katastrophenfall überprüft und nach Bedarf neu festgelegt werden müssen. Diese Wasenplätze kommen nur zum Einsatz, wenn im Rahmen einer Tierseuche eine grosse Anzahl von Nutztierkadavern zu entsorgen ist. Der Kanton rechnet, dass pro Gemeinde ein Platz genügen sollte, ausser in Glarus Süd, wo nebst Schwanden ein Platz im Sernftal und allenfalls im Raum Linthal bereitgestellt werden sollte. Dies setzt voraus, dass die Grundwasseruntersuchungen die angedachten Standorte zulassen werden.

Der Gemeinderat gratuliert Lydia Hiernickel

Hoherfreut hat der Gemeinderat den Medien entnommen, was für herausragende Leistungen Lydia Hiernickel im Rahmen der Schweizer Meisterschaften im Langlauf in Zweisimmen erbracht hat und gratuliert ihr herzlich zu Elite-Gold in der Verfolgung, Silber im Einzel und zweimal Gold bei den U20. Einmal mehr zeigte sie ihr Können und Ihre ausgezeichnete Form. Der Gemeinderat ist stolz auf diese ausgezeichneten Leistungen der Schwanderin und wünscht ihr weiterhin gutes Gelingen und viel Erfolg. (mitg.)



Matt

Samstag, 18. Juni 2016
Sportplatz
Dorfstrasse 15, 8766 Matt

Start: 13:30 (Änderungen vorbehalten)

Anmeldeschluss: Mittwoch, 01. Juni 2016

Startgeld: 5.00 CHF

Teilnahmeberechtigt: Kinder im Alter zwischen 7 und 15 Jahren (Jahrgänge 2001 und jünger)

Veranstalter: TnV Matt

Auskunft: Karin Schuler
055 642 24 39
to.schuler@bluewin.ch

Bemerkung:
Teilnehmergehenk vom TnV Matt ist nur bei fristgerechter Anmeldung garantiert. Der Sprint findet auf dem Rasen statt.

Infos und Onlineanmeldung: www.ubs-kidscup.ch/matt

90igsten Geburtstag

Anna und Andreas (Nanz) Meier können diesen Monat ihren 90igsten Geburtstag feiern. (Nanz am 1. März und Anna am 15. März).

Auch wenn sich vielleicht manchmal einzelne Gebrechen bemerkbar machen, erfreuen sich doch beide einer relativ guten Gesundheit. Wir hoffen, dass dies auch weiterhin so bleibt und beide noch viele gemeinsame Tage im Auen verbringen können.

Nanz, Du warst ein ausgezeichnete Lehrer. Beim Fussballspiel hattest Du allerdings anstatt den Ball getroffen oft einen «Wasem» vorne am Schuh.

Wir gratulieren, wünschen beiden auch für die Zukunft alles Gute und hoffen, dass Euch Eure Gesundheit erhalten bleibt.



Als ehemaliger Schüler grüsst freundlich Hj. Marti

HOLZBAU

BAUUNTERNEHMUNG

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

M
MARTI

Seit 1862

www.martimatt.ch

Jugi Matt/ GLTV Winterspieltturnier

2mal Gold für die Knaben aus Matt

Beide Gruppen konnten im Ball über die Schnur alle Gruppenspiele gewinnen und qualifizierten sich somit für das Finalspiel. Bei den Knaben aus der Kategorie A mit Niklas Elmer, Remo Schuler, Heinrich Marti und Niels Marti war das entscheidende Spiel um den Sieg am Anfang sehr ausgeglichen. Dank ihrer ruhigen und übersichtlichen Spielweise konnten sie sich gegen den Spielschluss vom Gegner absetzen und gewannen souverän das Turnier. Das Finalspiel der Knaben B mit Pirmin & Sales Tschudi und Levin & Robin Marty war sehr nervenstrapazierend, denn nach der regulären Spielzeit stand es unentschieden und sie mussten in die zweiminütige Verlängerung. Auch da war es ein Punkt um Punkt rennen, das dann schlussendlich die Matter-Knaben mit einem Punkt Vorsprung für sich entscheiden konnten. Das Winterspieltturnier war hervorragend organisiert, vielen herzlichen Dank der Männerriege Haslen



und dem GLTV. Auch danke ich Thomas Tschudi für die Begleitung ans Turnier. Am Sonntagnachmittag nahmen die Knaben Oberstufe, Silvan Marti, Tobias Elmer, Linus Tschudi und Remo Schuler am Unihockeyturnier teil. Sie mussten in der älteren Kategorie starten. Weil sie keinen Auswechselspieler hatten, wurde sehr viel Leistung von ihnen abverlangt. Sie kämpften sich durch ihre Spiele und beendeten das Turnier auf dem 7. Schlussrang.

Die Jugi Leiterin, Karin Schuler

Mädchen Jugi Matt/GLTV Winterspieltturnier

Bronzemedaille und ein 5. Schlussrang für die Mädchen aus der Jugi Matt

Mit ruhigen und präzisen Spielzügen beim Ball über die Schnur Kategorie A, schafften Julia Tschudi, Marion Elmer, Ayana Leuenberger, Emma Baumgartner, Leonie Brand und Nina Schneider den sensationellen 3. Schlussrang. Sie wurden von sechzehn gestarteten Gruppen nur von deren zwei besiegt. Stolz und verdient durften sich die Mädchen beim Rangverlesen die Bronzemedaille um den Hals hängen lassen. Die in der Kategorie B startenden Mädchen Anika & Ronja Elmer, Afra Bortoluzzi, Lotte Baumgartner und Sarina Marti absolvierten ihre Gruppenspiele auch mit sehr schönem Zusammenspiel und beendeten das Turnier auf dem sehr guten 5. Schlussrang von elf gestarteten Gruppen. Ich gratuliere meinen



Mädchen ganz herzlich zu dieser super Leistung und bin wahnsinnig stolz auf sie. Sandra Zentner, Lea Eichenberger und Sara Elmer danke ich herzlich für ihre zuverlässige Mithilfe. Der Männerriege Haslen und dem GLTV danken wir aus Matt herzlich für die tadellose Organisation des Winterspieltturniers 2015/16.

Die Jugi Leiterin, Karin Schuler

Jahresbericht Knaben-Jugi 2015

Die kleinen Knaben turnten wie gewohnt mit den Mädchen am Donnerstag. Dort besuchten Heinrich Marti, Joel Albrecht, Niels Marti, Pirmin und Sales Tschudi sehr fleissig die Turnstunden. Nach den Sommerferien gesellten sich noch Levin und Robin Marty aus Sool zu uns. Die grossen Knaben, Damian und Yanik Albrecht, Silvan Marti, Tobias Elmer, Marco Marti, Niklas Elmer und Remo Schuler turnten weiterhin am Dienstag. Die Jahresplanung mit der Einteilung der jeweils leitenden Leitern der Jugistunden, die die Knaben anfangs Jahr entgegen nahmen, hat sich bestens bewährt und wurde von den Knaben sehr geschätzt.

Winterspieltournament Ball über die Schur und Unihockey vom 18. Januar in Schwanden

Am Samstag nahmen zwei Gruppen am Ball über die Schnur teil. Die in der Kategorie B startenden Knaben Heinrich, Niels, Pirmin und Sales belegten das Turnier auf dem



SCHEMA-HOLZ
Christof Marti
Alte Strasse 5 Natel & E-Mail: 079 751 29 36
8766 Matt christof.marti@schema-holz.ch
www.schema-holz.ch

5. Schlussrang. Die in der Gruppe A startenden, Linus, Marco, Niklas und Remo schafften es dank präzisen Ballzügen und grossem Teamgeist aufs Podest und gewannen Silber. Die Unihockey Gruppe B mit Silvan, Tobias verstärkt von den kleinen Knaben Linus und Remo schafften es mit ihrem dynamischen Einsatz bis zuoberst aufs Podest und konnten sich als Turniersieger der Gruppe B feiern lassen.

Ski Derby Engi/Matt vom 8. Februar in Engi

Bei sehr guten Pistenverhältnissen nahmen sechs Knaben am Skirennen teil. Sie schlängelten sich gekonnt durch die Tore und versuchten so früh als möglich die Zeit zum Anhalten zu bringen. Silvan belegte den 3., Linus, Pirmin, Heinrich, Remo und Niels belegten die Plätze 8 – 12.

Jugendturnfest vom 31. Mai in Glarus

Die Jugi Matt ging mit zwei Gruppen an den Start. Top motiviert und sehr gut vorbereitet nahmen wir am Sonntagmorgen den Vereinswettkampf in Angriff. Die Knaben der Unterstufe absolvierten Disziplinen Rugbylauf, Biathlon, Pendelstafette 60 m und Ballwurf. Für die Knaben der Oberstufe stand der Rugbylauf, Unihockeyparcours, Pendelstafette 80 m und der Weitsprung auf



bernegger elektro ag
8750 Glarus + 8783 Linthal
Tel. Glarus 055 645 41 41
Tel. Linthal 055 643 33 00
www.bernegger.ch

Das Grösste
ist nicht immer das Beste.
Kommen Sie zu uns – wir
finden **das Ideale!**

●●●●●●●●●●

dem Programm. Für die Schlusswertung wurde bei allen das schlechteste Resultat gestrichen. Die Knaben der Unterstufe mit Linus, Marco, Niklas, Remo, Heinrich, Niels und Pirmin absolvierten die vier Disziplinen mit viel Eifer und gutem Zusammenspiel. Ihr Einsatz ergab ihnen die gute Notensumme von 27.76 und wurde mit der Bronzemedaille belohnt. Die Titelverteidiger, unsere Knaben Oberstufe Damian, Silvan, Tobias und Yanik erreichten bei ihrem Einsatz eine höhere Notensumme, 27.90 als letztes Jahr und wurden dafür mit dem guten 5. Schlussrang von 16 gestarteten Gruppen belohnt. Als «schnellscht Jugeler» im Jahrgang 02 und 05 durften sich Silvan und Remo feiern lassen. Ich danke Hansjürg und Alex für ihren Einsatz zugunsten unserer Knaben am Jugendturnfest.

Regionalauscheidung UBS- Kids Cup vom 13. Juni Matt

Die Ausscheidung wurde zum fünften Mal in Matt ausgetragen. Wir durften stolze 49 Kinder am Start begrüßen, die in Ballwurf, Weitsprung und 60m Sprint ihr Können zeigten. Unter den Teilnehmer befanden sich 12 Knaben aus der Jugi Matt. 10 davon qualifizierten sich für das Finale in Glarus. Den Turnern, die uns mit ihrer Hilfe an diesem Anlass unterstützt haben möchte ich herzlich danken.

Athletics- Sprint vom 29. August in Glarus

Am Samstagmorgen nahmen 7 Knaben am Athletics- Sprint teil. Silvan und Remo konnten in ihrer Kategorie gewinnen. Linus wurde sehr guter zweiter und auch Heinrich erreichte den Final, wurde dort sechster und durfte ein Diplom entgegen nehmen. Für Pirmin, Niels und Sales reicht es nicht ganz in den Finaleinzug, aber es war mit Sicherheit nicht ihr letzter Auftritt an diesem Anlass.

UBS Kids-Cup Kantonalfinale vom 29. August in Glarus

Am Samstagnachmittag kämpften unsere Jungs hart und mit sehr viel Einsatz um je-

den Punkt. Silvan durfte sich am Schluss als Kategoriensieger feiern lassen und schaffte somit die Qualifikation fürs Schweizerfinale. Remo belegte in seiner Kategorie den 3., Linus den 5., Heinrich den 14. Pirmin den 8., Niels den 14. und Sales den 7. Schlussrang.

Stafettenabend vom 4. September in Glarus

Die Knaben der Jugi Matt waren zum ersten Mal am GLTV Stafettenabend am Start, bei dem sie zwei Mal eine Strecke von 40m sprinten mussten. Für die Knaben waren Linus, Marco, Remo, Heinrich, Niels und Pirmin am Start. Dank sehr gut gelungenen Stabübergaben konnten die Knaben schön im Rhythmus ihre Strecke zurücklegen und siegten mit einem Vorsprung von 4.20 Sekunden auf den 2. platzierten.

Turnerkränzli vom 7. November

Die kleinen Knaben hatten ihren Auftritt mit den Mädchen. Im weissen Hemd mit Krawatte, schwarzen Hosen und Leuchtbrillen ernteten sie vom Publikum viel Applaus. Die grossen Knaben demonstrierten ihre Fitness zum Lied «The Tiger» vom Film «Rocky 4».



Die Knaben-Jugi am Turnerkränzli 2015.

Die Jugi Matt hat ein sehr intensives und erfolgreiches 2015 hinter sich. Sie verdienen meinen vollen Respekt, denn Ihr Einsatz im Zeichen der Kameradschaft ist vorbildlich.

Die Jugi-Leiterin, Karin Schuler

Jahresbericht Mädchen-Jugi 2015

Schlag auf Schlag ging es im neuen Jahr, denn schon am 18. Januar fand das Winter-spieltturnier in Schwanden statt. Die Mädchen waren mit einem Team am Start. Julia, Marion, Emma und Leoni mussten in der älteren Kategorie starten. Sie beendeten das Turnier auf dem 12. Schlussrang. Schon im Februar nahmen wir am Ski-Derby Engi-Matt teil. Julia und Marion waren für die Mädchen-Jugi Matt am Start und schlängelten sich gekonnt durch die Tore. Die zwei machten mich ein wenig nervös denn ich war auch am Start und wollte zeitlich mit ihnen mithalten. Diesmal gelang es mir noch knapp, aber ich denke fürs 2016 muss ich ein wenig Torstangentraining absolvieren, damit ich die Nase weiterhin vorne habe. Julia belegte den 4. und Marion denn 5. Schlussrang.

Schon bald darauf nahmen wir das Training für das Jugendturnfest auf. Da wir immer noch mit den kleinen Knaben turnten,

musste ich die Kinder zum Üben in Gruppen aufteilen. Die Mädchen übten sehr pflichtbewusst und mit sehr viel Einsatz. Gut vorbereitet gingen Julia, Marion, Aya-na, Emma und Leonie am 31. Mai im Buchholz in Glarus an den Start. Dort absolvierten sie ihre Disziplinen mit folgenden Noten: Rugbylauf 9.74, Ballwurf 8.47, Biathlon 8.02 und Pendelstafette 7.91. Dies ergab eine Notensumme von 26.23 – damit belegten sie den 11. Schlussrang von 36 gestarteten Gruppen. Da sie sich im ersten Drittel der Rangliste befanden, durften sie sich eine Medaille um den Hals hängen lassen. Wir hatten kaum eine Erholungsphase, stand schon am 13. Juni die Regionalaus-scheidung des UBS Kids Cup im Matt auf dem Programm. Im Ganzen nahmen an diesem Anlass 49 Kinder teil. Sämtliche 10 Mädchen der Mädchenriege Matt nahmen auch daran teil und sieben davon qualifizierten sich für das Finale in Glarus. Dort



natürlich schön

Wintererlebnisse





- **Skifahren:** Die Sportbahnen Elm glänzen mit 40 km perfekt präparierten Pisten sowie einem Kinderparadies mit spassigen Hilfsmitteln für das Erlernen des Skifahrens.
- **Schlitteln:** Die beiden Schlittelpisten Weissenberge–Matt und Ämpächli–Elm garantieren rasante und sichere Abfahrten für die ganze Familie.
- **Eisfischen:** Ein einmaliges Erlebnis für «Frost-sichere» auf der Mettmen-Alp. Der Stausee Garichti ist vom 15. Januar bis 28. Februar für die Eisfischerei offen.
- **Langlauf:** Die Loipen in Elm und Matt bieten eine ausgezeichnete Möglichkeit seine Kondition zu trainieren und die Natur zu geniessen.
- **UNESCO-Besucherzentrum Elm:** Entdecken was es mit der magischen Linie in Elm auf sich hat. Das Zentrum kann kostenlos besucht werden und ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Beliebte Skitouren

- Elm – Kärpfscharte (Aufstieg 4,5 Stunden)
- Weissenberge – Sunnehörel (Aufstieg 3 Stunden)

Beliebte Schneeschuhtouren

- Matt – Weissenberge (Waldibach) (3,5 km, 2 Stunden Laufzeit)
- Mettmen – Leglerhütte (8 km, 5 Stunden Laufzeit)

Elm Ferienregion · CH-8767 Elm
www.elm.ch · info@elm.ch · Telefon +41 (0)55 642 52 52 · Fax +41 (0)55 642 52 50

Glarnerland

wurde die Mädchenriege aus Matt am 29. August, mit fünf Teilnehmerinnen vertreten. Sie absolvierten einen guten Wettkampf bei traumhaftem Wetter. Julia belegte den 14., Marion den 17., Anika den 8., Afra den 4. und Ronja den 11. Schlussrang. Am Morgen nahm Marion Elmer noch am Athletic-Sprint teil und legte ihre 60 m-Strecke in 11.43 Sekunden zurück. Da auf den 7. November unser Turnerkränzli angesagt war, mussten wir fleissig dafür üben. Mit Leuchtbrillen, weissen Hemden mit Krawatte, mit Schirm und Scharm bezauberten meine Jugi-Kinder das Publikum und ernteten dafür sehr viel Applaus. Ja, es war ein intensives und bewegtes Jugi-Jahr, das die Kinder mit viel Einsatz und kameradschaftlichem Geist absolvierten. Ich bin mit Sicherheit ihr grösster Fan und wie ihr manchmal bei meinen Ausführungen beobachten könnt, platze ich fast vor Stolz auf



Die Mädchen-Jugi am Turnerkränzli 2015.

meine Jugi-Mädchen, Julia Tschudi, Marion Elmer, Ayana Leuenberger, Emma Baumgartner, Leonie Brandt, Nina Schneider, Anika Elmer, Afra Bortoluzzi, Ronja Elmer, Lotte Baumgartner, Sarina Marti und Samira Albrecht.

Zuletzt gilt es noch zu Danken. Ich brauche immer wieder Helferinnen, damit ich mit meinen Jugi-Kinder an den Anlässen teilnehmen kann. So danke ich Sara Elmer, die immer bereit ist uns als Taxifahrerin zur Seite zu stehen. Auch für alle anderen Fälle ist sie immer zum sofortigen Einsatz bereit. Martina und Corina Schuler danke ich herzlich für ihren Einsatz als Kampfrichterinnen am Jugendturnfest. Dort können die Kinder nur starten wenn wir zwei Helferinnen stellen. Allen Helferinnen die am UBS Kids Cup im Einsatz waren, danke ich herzlich. Es ist nicht selbstverständlich, dass ihr mich bei diesem Anlass jedes Jahr unterstützt. Wer jedoch schon mal auf den Sportplatz in Matt im Einsatz stand, der weiss, wie berührend Kinder sein können und dass es sich lohnt, für sie diesen Anlass zu organisieren.

Auch danke ich meinen Vorstandskolleginnen für ihre Unterstützung. Sie unterstützen mich sehr als Jugi-Leiterin und stehen mir immer tatkräftig zur Seite wenn ich wieder irgendeine Flaute im Kopf habe.

Die Jugi-Leiterin, Karin Schuler

Gasthaus 
Jägerstübli

- gemütlich und charmant
- Schweizerküche und italienische Küche
- Spezialitäten
- Lokalitäten für Familienanlässe und Bankette
- günstige, ruhige Zimmer, teilweise mit Bad und WC



Auf Ihren Besuch freut sich Familie H. & M. Suta

Telefon: 055 642 14 57, Fax: 055 642 14 57, Email: kontakt@jaegerstuebli-matt.ch

Montag Ruhetag

Jahresbericht Muki-Turnern 2015

Da das mein 14. Jahresbericht vom Muki-Turnen ist, möchte ich ihn euch mal von der anderen Seite präsentieren, nämlich aus der Sicht der Teilnehmer.

Jutta Baumgartner

Muki ist unser Höhepunkt der Woche, sowohl für Mutter als auch für Kind. Wir schätzen die sozialen Kontakte genauso wie die Möglichkeit sich zu bewegen - jedes Kind nach seinen Fähigkeiten. Und Karin fungierte auch als Beraterin in vielen Lebenslagen, und immer ist ihre Liebe zu den Kindern spürbar.

Hanna

Mir gefällt es im Muki-Turnen sehr gut. Mein Anhang: Ich bekam von der grossen Schwester von Hanna das Freundschaftsbuch um hinein zu schreiben. Neugierig blätterte ich zuerst im Buch, um die verschiedenen Einträge der Kinder zu lesen.

Bei der Seite von ihr fand ich den herzerreissenden Eintrag bei: Was möchtest du später mal werden: Muki-Lehrerin

Linda und Silvia Schuler

Wir freuen uns jeden Montag auf die lustigen und fröhlichen Muki-Stunden. Karin macht das super und sie steckt sehr viel Energie und Herz in den «Montagsmorgen».

Karin und Marah Brühwiler

Mara kam seit dem Sommer ins Muki-Turnen. Es bereitet ihr sehr viel Freude und gehört zu einem festen Bestandteil am Montagmorgen, welcher nicht verpasst werden darf. Die verbleibende Woche fragt sie oft, wann sie endlich wieder ins Muki-Turnen darf. Das Kennenlernen von anderen Kindern und zwar vom ganzen Tal ist sehr schön und sicher auch hilfreich für die weitere Schulzeit. Marah findet es schön mit den anderen Kindern zu turnen. Das



Bündnerspezialitäten ... *and more* in der Glarner Bergwelt

Gasthaus Elmer

Täglich günstiges Mittagsmenu und Gerichte à la Carte mit saisonalen Produkten. Hausgemachte Bündnerspezialitäten wie Capuns, Pizzochheri, Capunet, ...

Gönnen Sie sich eine kurze Auszeit geniessen Sie in unserem lauschigen Garten einen feinen Coupé oder ein Stück Kuchen aus Paolos Backofen!

Die Bushaltestelle befindet sich direkt vor unserem Gasthaus und es sind genügend Parkplätze vorhanden. **Wir freuen uns auf Sie!**

Donnerstag Ruhetag

Gasthaus Elmer | Dorfstrasse 68 | CH-8766 Matt | Fon +41 (0)55 642 59 59 | www.gasthaus-elmer.ch

Muki-Turnen ist sehr gut auf so kleine Kinder wie Marah (2 ½) abgestimmt. Es besteht nie ein Zwang etwas tun zu müssen. Sie kann sich frei austoben. Karin versteht es sehr gut, Thema ins Muki-Turnen einzubauen und die Kinder dafür zu begeistern. Sie können ungezwungen mitmachen. Ebenfalls können die kleinen Geschwister mitgenommen werden.

Severin und Marlen Marti

Seit einem 1/2 Jahr besuchen wir das MUKI-Turnen bei Dir in Matt. Nach kurzer Eingewöhnungszeit ist es nun ein fixer Termin in unserer Agenda geworden. Es macht uns grossen Spass, an Deinen abwechslungsreichen und spannenden Turnstunden teilzunehmen. Mit viel Herzblut gestaltet Du jeweils das Einturnen und die Parcours mit Motiven, welche immer zur Jahreszeit passen.

Herzlichen Dank für Dein Engagement für unsere «Kleinsten»!

Ich möchte es jedoch nicht unterlassen noch einige Worte dazu hinzufügen. Auch bei mir ist der Montagmorgen ein fester und sehr wichtiger Bestandteil der Woche. Es gibt so viel berührende Momente, die ich am liebsten jedes Mal mit einer Filmkamera festhalten möchte, damit ich sie immer wieder geniessen kann. So aber konzentriere ich mich an Ort voll und ganz auf die bezaubernden Kinder, die so rein, fröhlich und offen sind. Ihr Minenspiel fasziniert mich immer wieder aufs Neue und ab und zu würde



Die Muki-Kinder am Turnerkränzli 2015.

es mich schon brennend interessieren, was in ihren Köpfen gerade vor sich geht. Es fällt mir sehr schwer meine Bewunderung für die herzigen «Geschöpfe» in Worte zu fassen. Am besten schaut doch selbst mal ungeübt am Montagmorgen bei uns vorbei. Ich freue mich immer wenn die Kinder von anderen Personen begleitet werden. Es ist an der Tagesordnung, dass die Papis, Grosis, die Gottis oder sogar der Götti die Kinder ins Turnen begleitet. Tatsächlich besuchte uns schon Mal ein Grossvater, der auch mächtig stolz darauf war, uns mit seinen Muskeln den Barren zu entsichern. Es ist so unkompliziert bei uns, jeder ist willkommen und wird von jedem geschätzt und akzeptiert. Das alles so harmonisch vor sich geht, habe ich all den Menschen zu verdanken, die ihre Kinder ins Muki-Turnen begleiten und dafür bin ich euch sehr dankbar.

Matt im Januar 2016

Die Muki-Leiterin, Karin Schuler

Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



volg-matt@bluewin.ch

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!

Volg

Typisch
Schweiz
Typisch
Volg +

Musikalisches Feuerwerk Konzert der Musikgesellschaft Harmonie Engi

Fridolin Baumgartner, Sool

Beste Unterhaltung bot die Harmonie Engi ihrem zahlreich erschienen Publikum in der Mehrzweckhalle Engi mit einem musikalischen Feuerwerk im wahrsten Sinne des Wortes und einem bodenständigen Theater.

Auf der zum Konzert-Thema «Feuer» eindrücklich dekorierten Bühne bot Livia Bortoluzzi mit der Begrüssung des Publikums ihr Debut als neugewählte Präsidentin der Engeler Harmoniemusik. Martin Bodenmann führte mit Anekdoten und Informationen unterhaltsam und gekonnt durch das vielseitige Programm.

Dirigentin Monika Elmer führte die Musikantinnen und Musikanten jederzeit souverän und hat sie offensichtlich für die dargebotene Musik begeistert. Die Aufführungen waren lebendig und gekonnt und machten den Musikantinnen und Musikanten wie auch dem Publikum grosse Freude.

Das Programm enthielt zum Thema «Feuer» Musikstücke aus ganz verschiedenen Sparten der Musik. Eindrucksvoll erklang das vom jungen Österreicher Michael Geisler komponierte Tongemälde «Hindenburg», in dem Glanz und Ende des berühmten Luftschiffes musikalisch nachgezeichnet wurden. Auf einem echten Amboss begleitete Marco Schuler die «Feuerfest-Polka» von Jo-

sef Strauss und ein musikalischer Genuss war auch die Darbietung des anspruchsvollen Stücks «Montanas del Fuego» des ebenfalls zeitgenössischen Komponisten Markus Götz mit schönen Klarinetten Soli, gespielt von Marlen Fux. In der Ballade «Brennende Herzen», in der schöne Klangfarben und weiche Klänge dominierten, konnten Hanspeter Elmer und Livia Bortoluzzi mit ihren Posauensoli glänzen.

Erwartungsgemäss ernteten die Engeler mit dem Riesenhit «Feuer der Sehnsucht» grossen Applaus. Einen Komponisten in den eigenen Reihen hat die «Harmonie Engi» mit Heiri Thoma. Sein Marsch «Aadorf 2000» forderte die Musikantinnen und Musikanten echt heraus und erntete viel Applaus. In der böhmischen Polka «Trara, es brennt» übernahm das Publikum sogar – nach einer kleinen Übungsphase – den Gesangsteil. Auf den Superhit «Set Fire to the Rain» von Adele folgte als grosses Schlussbouquet Jerry Lee Lewis' «Great Balls of Fire», ein fetziges Rock and Roll-Stück, rassig und rhythmisch vorgetragen. Mit riesigem Applaus forderte das Publikum eine Wiederholung. Eine ganz besondere Zugabe bot die «Harmonie» mit der Vorführung des Videos von der Marschmusikdemonstration am letztjährigen Kantonalen Musikfest in Glarus, takt sicher und live begleitet von den Musikantinnen und Musikanten auf der Bühne. Mit Johnny Cash's «Ring of Fire» schloss das vielseitige Konzert.



Glänzend unterhalten wurde das Publikum auch von den Theaterleuten der Engeler Musik. Ein urchiger Schwank des bekannten Volkstheaterdichters Arthur Brenner mit den nötigen Schelmereien, Verwicklungen und einem guten Ende gab den Theaterleuten Gelegenheit, alle Register ihrer Fähigkeiten zu ziehen. Das machten sie denn auch vortrefflich und ernteten zahlreiche Lachstürme.

Mit den Klängen des einheimischen Duos «Echo vom Heimetli» klang der Abend aus.



sympathisch | kompetent | persönlich

Glarner Krankenversicherung

8762 Schwanden | 055 642 25 25 | www.glkv.ch

Am Fusse des Landesplattenbergs:

G A S T H A U S



Fon 055 642 24 64

- Kegelbahn
- Gutbürgerliche Küche

SPEZIELL:

- Plattenberg-Steak
- Bierschwein vom Wandelerhof Gunzwil
- Salatbuffet

Montag und Dienstag Ruhetag

E-Mail: peterwirth@bluewin.ch
Home: www.sonne-engi.ch

**Schybäfleugä aus der Optik unseres
ehemaligen Gemeindegeschreibers
Mathias Elmer**

Matt, den 26. Januar 1984

M. Elmer-Aerni
Trämligen

8766 M a t t

**Feuerscheiben am
Nachthimmel von Matt**



Bei Freunden alten Brauchtums hat die Gemeinde Matt im Sernftal einen guten Ruf. Seit Menschengedenken hat sich der Brauch des "Schybäfleugä" oder Scheibenschlagen erhalten. Der Brauch ist keine von irgend welchen Vereinen erfundene oder gestützte Folklore, sondern altes Volksgut, das sozusagen unter Ausschluss der Öffentlichkeit gepflegt wird. Abhaltungstermin ist seit jeher die sogenannte Herrenfasnacht d.H. der Sonntag vor dem Aschermittwoch. Schon Wochen vorher wird Holz gesammelt und zu Haufen geschichtet. Während man sich im Unterland zu Narrenumzügen und Maskenbällen rüstet steigen die schulpflichtigen Knaben und Jünglinge nach Einbruch der Dunkelheit brennende Fackeln schwenkend zum Schybäplatz "Fyrabed" auf den Muttenkopf ca. 500 m ob Matt und entfachen ein grosses Feuer. Die vorher aus Eschen- oder Buchenholz zubereiteten Holzscheiben werden an einen Haselstecken gesteckt und bis zum Glühen ins Feuer gehalten. Das eigentliche Schybäfleugä beginnt. Die glühenden Holzscheiben werden auf einem Hartholzbrett wie ein Rad mit grosser Geschwindigkeit abgerollt und fliegen in hohem Bogen oft 200-300m weit talabwärts durch die Nacht. Jede Scheibe wird von einem beschwörenden Spruch begleitet:

"Schiibe, Schiibe überriibe, , söllsch em zuflüege!"

Bei den Kleinen sind die Angesprochenen meistens Familienmitglieder, Kameraden oder Dorfprominenz. Die älteren Jünglinge fleugen die Schiibe oft dem heimlichen Schatz zu. Der Anlass geht bis ins Morgengrauen und viele hundert Scheiben werden vom Abwurf Brett in die Nacht hinausgeschleudert. Vom Dorf aus sehen sich die fliegenden Scheiben an wie winzige glühende Punkte oder wie Sternschnuppen, die aus dem nichts auftauchen, einen weiten Bogen durch die Nacht ziehen, und im Wald oder auf dem schneebedeckten Boden verglühen und verschwinden. Der Anlass gibt den Beteiligten Gelegenheit zu einer Festlichkeit mit Speis und Trank und der Inhalt der Thermosflasche ist nicht bloss Lindenblütentee. Dabei entsteht gespenstiges Treiben rund um das Feuer das wohl auf folgende Sage zurückführt:

In alter Zeit feierten in gewissen Nächten die Hexen auf dem Fyrabedfelskopf ihre höllischen Feste. Sie bestrichen sich den Reisbesen mit einer Zaubersalbe, setzten sich rücklings auf den Besenstiel und flogen lautlos über das schlafende Dorf, dort ihr Unwesen treibend. Der Teufel in höchsteigener Person leitet den gotteslästerlichen Tanz. Sobald es an der Pfarrkirche zu Matt die erste Stunde schlug, verliessen die Hexen in stiebender Eile den Ort. Nur ein Ring auf dem Boden erinnert an das Sündenfest, denn seltsamerweise wächst auf dem Hexenplatz am Fyrabed kein Wald.

Das Scheibenschlagen ist ein Vorrecht der männlichen Jugend. In seiner heutigen Form ist es viele hundert Jahre alt und stammt ohne Zweifel aus heidnischer Zeit. Es gehört wie Maskenlaufen, Tanz, Fasnachtsumzüge und dergleichen zu jenen Fasnachtsbräuchen, mit deren Hilfe die Menschen seinerzeit Segen und Fruchtbarkeit in Haus, Feld und Stall zu beschwören suchten. Mit diesen zusammenhängen ist die heutige Jugend wohl nicht mehr ganz vertraut, aber Jahr für Jahr, in ununterbrochener Reihe, zieht sie zum Schybenplatz um die brennenden Holzscheiben ins Tal zu schleudern. Der alte Brauch des Scheibenschlagens ist noch nicht ganz eingeschlafen und hat sich an wenigen Orten, besonders im Alpengebiet bis in die heutige Zeit erhalten.

Matter Schiibebuebä am Holzen

Verfasser: Dietricher Elmer

Quellen: Fridolin Marti-Hefti / Felix Widmer



**Transport des Schiibeladens auf den
Muttenkopf**
(im Hintergrund Fuehrmann's Haus in den
Gädern - wurde vom Militär abgebrochen)



Fackelschwingen oberhalb Matt



Schiibefleuge auf dem Muttenkopf



«Kinderhilfe» LEMUEL SWISS

Information Nr. 02 vom 08. Februar 2016

Geschätzter Freundeskreis

Am Tag nach unserer Ankunft in Pont Soudé, Freitag den 8. Februar 2016, hat unverzüglich eine Besichtigung der Situation in Dubédou/Jean Jules stattgefunden. Gerhard Schippert ist mit einer Dreierdelegation losgefahren: Madeleine Victon, Hilaire Jeune, Carline Bazin. Abfahrt 9.00 Uhr. Rückkehr 16.00 Uhr. Geplant waren zwei Besichtigungen: Die Primarschule am Ort Jean Jules und die Essenabgabe am selben Ort. Wir haben nur die Hälfte des Sollbestandes der Primarschule und des Kindergartens angetroffen, weil dieser Tag der »Maskenball der Studenten« war, zu dem auch Kindergärtler gezählt werden. Die Schülerinnen und Schüler waren artig auf ihren Sitzbänken und fast ruhig. Gerhard hat einige Fotos gemacht, welche unten zu sehen sind. Wir sind sofort in ein weiterführendes und gutes Gespräch mit dem Schuldirektor gekommen. Wir können davon die allerwichtigsten Anliegen wiedergeben:

1 Wassernot in Jean Jules (Dubédou)

Es gibt zur Zeit (Trockenperiode von Ende November bis Ende April) in der ganzen Gegend kein Wasser. Die Leute müssen im Flussbett etwa 1m tief graben, dann finden sich dort kleine Mengen Wasser, von dem gesagt wird, es sei trinkbar. In Wirklichkeit



Armselige Wohnhütte in Jean Jules.

gibt es dieses Wasser am Ort, wo auch die wilden Pferde leben und aus dem stark verunreinigten Restwasser saufen. Ihr Urin gelangt unvermittelt in das Bachbett, welches auch den Menschen das einzige, soeben beschriebene Wasser anbietet.

Die Leute haben kein Geld, um für etwa 17 Rappen einen Eimer Wasser bei einem Händler auf der Hauptstrasse zu kaufen und ihn ungefähr 3 km nach Hause zu tragen.

Die Situation könnte entschärft werden, wenn die Leute – oder konkreter die Eltern der etwa 120 Primarschul-Kinder – bereit wären, das Geld zusammenzulegen, das erforderlich ist, um die defekte Handpumpe reparieren zu lassen. Der zuständige Fachmann kommt nur, wenn 5000 Gourdes (ca. CHF 100.00) auf dem Tisch liegen. Dann zerlegt er die Pumpe und sagt, welche Teile ersetzt werden müssen, und was das dann zusätzlich kostet.

Es war bis anhin unmöglich, ein Komitee zu gründen, welches sich der Wasser- und Pumpensituation annimmt.

2 Der Staat – konkret der scheidende Staatspräsident Martelly – hat alle Schulmacher getäuscht.

Das gross aufgebauschte Projekt der Gratienseinschulung der unteren Klassen in den Primarschulen hat zu einem totalen Fiasko geführt, weil nur eine Handvoll auserlesene Schulen im Land das vom Staat versproche-



Ausgetrocknete Gegend der Siedlung Jean Jules.

ne Geld tatsächlich erhalten haben. Fragen Sie sich selbst, wer diese wenigen Schulen sind. Alle andern sind in einer heillosen Situation, weil der Staat über vier Jahre hinweg sie alle getäuscht hat. Wenn zusätzlich zu diesem fehlenden Geld auch noch die Eltern einen Ernteausfall infolge Dürre zu verarbeiten haben, ist es schwierig, gegen den offiziellen Trend von den Eltern zusätzliche Abgaben für die Besoldung der Lehrpersonen zu erwarten. Alle Lehrpersonen in der Schule haben ihre letzte Besoldung im Mai 2015 erhalten. Jetzt im Januar 2016 erhalten sie von dem Betrag, den unsere KINDERHILFE an Schulgeld für unsere sechsundzwanzig ausgelesenen Schülerinnen und Schüler eingebracht hat. Es gibt vier Besoldungskategorien: Kindergarten und untere Klassen 2500 HTG (Gourdes) (CHF 50.00), dann ein Lehrergehalt für 3000 HTG (CHF 60.00) und eine weitere Klasse für 4000 HTG (CHF 80.00). Der Schuldirektor bekommt 6000 HTG (CHF 120.00), wenn Geld in der Kasse ist. Dies ist jeweils ein Monatsgehalt.

3 Die Kinderernährung vollzieht sich vorzüglich in Jean Jules (Dubédou)

Die ganze Anlage ist sauber gehalten, und auch bei später aufkommendem Regen wird das so bleiben. Die Kinder sind dankbar. Viele Leute sind auf den Zuschauerreihen, weil sie gerne noch etwas von den Resten bekommen möchten. Vor allem andere Kinder.

Es gibt zur Abgabe kein weiteres Programm. Das wäre auch falsch am Ende eines Schultages. Das Essen wird in der Küche vorge-



26 Kinder warten auf das Mittagessen. Schulsäcke, Schuhe und Uniformen gehören zum Projekt.

schöpft und dann an die sitzenden 26 Schülerinnen und Schüler abgegeben.

Man kann sich die Frage stellen, was wir zu sagen haben, wenn neben den 26 Kinder noch andere 20 zu ihnen in kleinem Abstand daneben sitzen oder stehen...

Die Regen werden im April kommen. Welchen Unterstand können wir bieten? Wäre ein Shelter oder ein mittelgrosses Zelt bedarfsgerecht?

Sicher ist, dass die 4 Sitzbankgarnituren zu je 122 x 33 cm nochmals 4 beige stellt bekommen sollten. Gerhard wird in Kürze das Profileisen zuschneiden.

Projekt »Haus der Kinder« in Pont Sondé

Aus ganz speziellem Anlass ist ein elftes Kind, ein Mädchen, der Gruppe beigegefügt worden. Dieses Waisenkind hat sich ohne Hilfestellung unter der Brücke in Pont Sondé aufgehalten.

Es geht alles sehr gut.

Den Chor haben wir – es ist verständlich – noch nicht gehört.

Wir sind auf der Suche nach Ideen, was wir musisch oder handwerklich oder sportlich oder was auch immer mit den Kindern in der Freizeit machen könnten. Dies könnte das Schulische festigen oder aber auch darüber hinaus ganz andere Perspektiven bieten.

Die Idee kursiert, ein Kletterturm wäre in Pont Sonda eine coole Sache.

Werner Rolli ist mit Schaukelaufhängungen, die mit Kugellagern versehen sind, nach Haiti gekommen. Danke Werner. Das wird ein Renner werden.



Zubereitung des Essens durch unsere Köchin.

Kinderrspeisung 2 x wöchentlich in Pont Sondé

In diesem Bereich können wir nur sagen, dass das bisherige Vorgehen weitergeführt wird.

Nachbarskinder, die jetzt zur Schule gehen können

Auch über sie können wir zur Zeit noch keine weiteren Angaben machen.

Reto Lareida (Präsident)
Gerhard und Cornelia Schippert
(Operative Leitung)
Anfragen, Informationen:
Cornelia/Gerhard Schippert:
schippert@lemuel.ch
oder Reto Lareida: info@lemuel.ch

Bankverbindung LEMUEL SWISS:
IBAN CH90 8129 6000 0113 4869 2
Begünstigter:
Lemuel Swiss, 9032 Engelburg
Vermerk: Kinderhilfe

Herzliche Grüsse und inniger Dank für die Bereitschaft, uns in dieser wichtigen Hilfestellung zu unterstützen neben dem, was wir schon 16 Jahre für junge Mütter und Frauen tun dürfen.

Die Hilfe von LEMUEL SWISS ist dank Ihnen zu einem grossen Segen in Haiti geworden.

Pont Sonde, den 8. Februar 2016.
Gerhard Schippert

The advertisement features a central image of a Tissot T-Touch watch with a black dial and leather strap. Above the watch, the slogan "Tactile, Solar, Revolutionary." is written in a cursive font, preceded by the T+ logo. Below the watch, there is a small icon of a sun with a downward arrow and the text "POWERED BY SOLAR ENERGY". At the bottom left, the logo for "wyss" is displayed, with the text "Uhren - Bijouterie - Optik beim Rathaus, 8750 Glarus" underneath. At the bottom right, the Tissot logo is shown, consisting of the T+ symbol and the word "TISSOT" in a bold, sans-serif font, with "SWISS WATCHES SINCE 1853" written in smaller letters below it.

Situationsbericht aus Haiti

6. Februar 2016

Unsere Hinreise lässt zu wünschen übrig...

Der Schock ist immer noch in uns: Die in jeder Hinsicht korrekt ausgeführte Bitte um Gratisbeförderung eines je zweiten Koffers – wie es bei der SWISS für speziell humanitäre Fluggruppen Gepflogenheit ist – hat diesmal zu keinem guten Ende geführt: Wir haben total CHF 540.- berappen müssen! Wir hoffen, Ende März eine fachlich kompetent handelnde Ansprechperson bei der Fluggesellschaft antreffen zu können.

Die AA hat ihr Flugangebot nach Haiti stark reduziert. Der erste Flug, der in Miami startet, kommt um 13.14 Uhr an. Weil dafür eine kleinere Maschine eingesetzt wird (A321), musste Cornelia ihr Handgepäck abgeben und es im Bauch des Fliegers verstauen lassen: Ein folgenschwerer Entscheid! Der Rolli von Cornelia ist Opfer einer unfreundlichen Attacke geworden und wurde durchwühlt. Nachher fehlten sämtliche mitgereisten Briefe, wie auch die Accessoires für unsere Fotoausrüstung...

Die sechs (darunter die teuer bezahlten) Koffern haben eine Ruhepause in Miami gewählt. Sie wollten nicht mit uns reisen. Kein Mensch konnte uns sagen, wo sie denn zu eruieren wären. Aus Sicherheitsgründen haben wir den nachfolgenden Tag abgewartet und sind wieder an den ersten Tagesflug der AA angereist, um sie willkommen zu heissen. Umherstehendes Gepäck ist mehr oder weniger immer gefährdetes Gepäck! Gross war die Freude, dass wir unsere Freunde mit dem orangen Band wiedergesehen haben!

Infolge dieser Verzögerung sind wir am selben Tag erst in der Dämmerung in Pont Soudé eingetroffen. Und wurden überaus herzlich begrüsst durch alle Anwesenden, sehr herzlich auch durch alle Kinder.

Gesundheit und Wohlbefinden

Wir Fünf (Cornelia, Sandra, Gerhard, Werner, Micha) erfreuen uns bester Gesundheit und sind sehr dankbar dafür. Zusammen mit unseren einheimischen Mitwirkenden

heissen wir Sandra Büechi, Werner Rolli und Micha Leisi herzlich willkommen und hoffen auf ein erspriessliches Zusammenleben!

Wir stellen fest, dass alle unsere Mitarbeitenden gesund und munter sind. Die Kinder haben im Moment Karnavals-Ferien.

In Labranle hat die Lehrerin (Kettelyne) entgegen dem Willen ihres Ehemanns die Arbeit an unserer Schule wieder aufgenommen. Ronyse hat ihre Schule glücklich gezügelt und alle fühlen sich am neuen Ort – Moreaux-des-Iles – sehr gut aufgehoben. Heute Samstag fährt Gerhard dorthin und setzt noch die Schüssel der Toilette für unsere geschätzte Fachlehrerin.

In Onaville sind wir gemütlich einquartiert worden und haben festgestellt, dass anstehende Reparaturen geglückt ausgeführt worden sind, und auch, dass die neuen Toiletten – hygienische WC's – tadellos funktionieren. Jocelyn hat also sehr gute Arbeit geleistet.

Der Einsatz von Sandra Büechi

Sandra will Cornelia entlasten und fügt sich der sogenannten „Ateliergruppe“ von Rosena an. Es wird ganz gewiss wieder neue Kreationen – Verzeiht bitte den schönen Pleonasmus in der Ausdrucksweise – zu sehen und zu kaufen sein!

Daneben wird Sandra unserer Küche vorstehen. Wenn wir alle bei guter Gesundheit und fröhlich sein werden (und Gerhard etwas Gewicht verloren haben wird), dann war das Essen jeweils schmackhaft und hat dem in Erinnerung stehenden Tellermodell (Mireille!) entsprochen...

Danke, Sandra!

Einsatz von Werner Rolli und Micha Leisi

Unsere Mitarbeitenden haben gute Vorarbeit geleistet: Sowohl die Auswahl der Fliesen ist getroffen worden, als auch der Transport nach Pont Soudé ausgeführt. So haben Werner und Micha nur noch das letzte Puzzle der Vorbereitungen zu übernehmen gehabt: Die Suche nach den Werkzeugen und den Maschinen. Das war erwartungsgemäss eine Provokation, aber darüber schweigt sich der Berichterstattende höflich aus...

Umso mehr ist zu berichten, dass die Beiden unverzüglich an die Arbeit gemacht haben und am Freitagabend bereits einen Viertel der Zimmerfläche von Isemithe mit Fliesen versehen haben!

Danke, Werner und Micha!

Noch ein Wort zu Temperatur und Luftfeuchtigkeit

Wir erfahren ausserordentlich günstige Lebensbedingungen durch die angenehmen Temperaturen (25° C morgens 7 Uhr) und sehr tiefe Luftfeuchtigkeit. Ein Verfolgen der Wetterlage mit tibleu.com zeigt auf, dass es möglicherweise so weitergeht.

Situationsbericht aus Haiti 13. Februar 2016

Im Personalhaus wächst der Boden

Das Zimmer von Isemithe ist nun ganz mit Fliesen eingedeckt – auch die Fugen sind fertig. Eine ganz schöne Arbeit. Bei Clomène sind Zweidrittel gemacht, im Eingangsraum ein Viertel. Die alte Küche ist herausgerissen und durch einen gemauerten Rohbau ersetzt. Er ist bereits feinverputzt und wartet auf die Kacheln und seine Farbgebung.

Neues entsteht im Atelier der Frauen in Pont Sondé

Gerhard ist mit dem Prototyp beschenkt worden: Aus Stoffstreifen erstellte Häkelarbeit in Rundform zur freundlichen Aufnahme alles dessen, was sonst herumliegen würde: Schlüssel, Schraubenzieher, Ansteckzettel, restliche Kaugummi usf.

Buchhaltung ohne Ende

Wir müssen sehr wahrscheinlich übergehen in uralte Zustände und müssen für jeden Bereich eine eigene, grosse, hölzerne Kiste anfertigen: Kinderhilfe, Löhne, Sonstiges. Aber die Vergabungsliste für dieses Monatsende steht. Das ist gut so.

Kinderhilfe praktisch

Im Haus der Kinder geht es sehr gut. Auch bezüglich Kinderspeisung im Hof ist nur

Gutes und Normales zu vermelden. Jenen 26, die in Dubédou/Jean Jules berücksichtigt werden, geht es im Prinzip sehr gut. Aber wir müssen grundlegende Dinge neu regeln und uns auch mit Dingen beschäftigen, welche die Strukturen im dörflichen Zusammenleben betreffen.

Politik in der absoluten Lächerlichkeit

Staatliche Organe (Gerhard weiss nicht welche) eröffnen den Reigen zur Nominierung eines Übergangspräsidenten für die nächsten 120 Tage. Man muss sich mit einer halbwegs astronomischen Summe in Gurdan einschreiben. Auch Aristide hat sich eingeschrieben.

Der Hass auf Martelly ist enorm. Er hat sich erlaubt, erst am Tag, da der nächstfolgende Präsident hätte sein Amt antreten müssen, den Präsidentenpalast zu verlassen. Das Volk fordert ultimativ, dass Martelly Haiti verlässt. Das wird er nicht tun.

Situationsbericht aus Haiti 20. Februar 2016

Gesundheit und Wohlbefinden

Wir haben unübliches Wetter. Von Honduras her erstreckt sich eine mehrere Tausend Kilometer lange Regensträhne über Kuba und Florida weit den nördlichen Atlantik hinauf und streift auch ein wenig Haiti. Da kommt unversehens mitten in der so genannten Trockenperiode ein Regen von 30 Minuten und verwandelt allen Staub in eine schlammige Masse. Trifft dies auf die Fahrbahn der Strassen zu, müssen wir vorsichtig fahren wie bei Schneetreiben.

Situationsbericht aus Haiti 27. Februar 2016

Nun sind 120 Tage im Fokus: Politik am Stottern

Wie vor 9 Tagen beschrieben, steht nun eine neue Staats-Präsidentenschaft für die nächsten 120 Tage. Der Inhaber ist der Präsident des Senats, eine der beiden Legislativ-Kam-

mern. Er gehört zur politischen Gruppe »Lavalas«. Es könnte sein, dass er Aristide zum Premier machen wird. Seine vordringliche Aufgabe wird sein, nochmals Wahlen für einen Staatspräsidenten der nächsten 5 Jahre zu organisieren. Um sicher zu sein, müssten Hunderte von ausländischen Abgesandten angesiedelt werden für das Führen der Wahlzentren – bitte nur nicht mit Haitianerinnen oder Haitianern!

Tagesanzeiger CH: «Der Kampf um die Entwicklungsgelder ist lanciert!»

LEMUEL SWISS ist weitab von den Geldern des DEZA. Wir haben noch nie einen Rappen der öffentlichen Hand bekommen und erwarten das überhaupt nicht. Es gibt weltweit sehr wahrscheinlich eine Menge Projekte, die (fast) nur von der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit durchgezogen werden können. Aber die Negativberichte sind höchst aufrüttelnd. Man kann nicht von der Hand weisen, dass an gewissen Orten sehr bedenklich in diesem Bereich gewirtschaftet und mit Gruppen zusammengearbeitet wird, die niemals in den Genuss Schweizer Gelder kommen dürften. Ein Beispiel genügt: Mali.

Wir nehmen die Gelegenheit der derzeitigen parlamentarischen Kürzungsmanöver in Bern wahr, um unserem Freundeskreis von Herzen zu danken für die uns erwiesene Zuneigung. Wir danken insbesondere Allen, die tatkräftig in unseren Projekten Hand anlegen und das Feuer der Liebe weitertragen.

Situtationsbericht aus Haiti

5. März 2016

Gesundheit und Wohlbefinden

Es fällt uns auf, wie gesund wir alle sind. Natürlich hat Cornelia ihre Altersgebrechen; nun ist auch Gerhard mit seinen geschwollenen Füßen für eine Kur reif. Micha hat doch gelegentlich mit Kopfweh zu tun.

Präzisierung

Gerhard hat mehrfach Berichte geschrieben über das Wirken von Werner Rolli. Fast un-

auffällig ist der Satz entstanden: »Werner hat mitgeholfen, das Folgende zu finanzieren...« Wir teilen den Leserinnen und Lesern mit, dass diese Aussage präzisiert werden muss: Nicht Werner Rolli hat finanziert, sondern sein Freundeskreis und er, die sich zum Ziel gesetzt haben, hier in Haiti zu wirken und mit aufzubauen. Werner hat im Sinne aller gewirkt und gehandelt.

Wir danken allen, die dazu gehören und das Finanzierungspaket geschnürt haben, wie auch für die Liebe zur Aufbauarbeit hier in Haiti. Beides ist für uns ein grosses Geschenk!

Im Land geht es erstaunlich ruhig – keine Aufstände

Es weiss zwar niemand (?), wie die Vorbereitungen für die Wahl eines Landespräsidenten zu verlaufen haben und an welchem Passus die möglichst unverfälschten Wahlen beginnen sollen: Wird wieder bei Null begonnen und wird wieder der ganze politische Tross mit 154 Parteien beginnen, die Wahlpropaganda wieder neu lanciert? Oder wird doch lediglich zur Schlussausmarchung geblasen? Die Vereinbarungen sind derart unpräzise, dass alles möglich ist. Wir werden sehen. Erstaunlich ist die Ruhe im Land. Es gibt keine Strassensperren.

Für Reisende nach Haiti ist in diesen Wochen eindeutig das Okay gegeben. Wir denken an die Familie aus Deutschland, die Mitte März in unserem Gästehaus in Onaville/PAP mehr als eine Woche weilen wird.

Allerbeste Grüsse an Sie alle!

Ihre Cornelia Schippert, Gerhard Schippert, Sandra Buechi, Werner Rolli, Micha Leisi und alle weiteren Mitwirkenden

Beat Wüthrich ist offiziell Pfarrer

In der Kirche Elm ist am Beat Wüthrich (links im Bild) ordiniert worden. In einem feierlichen Gottesdienst überreichte ihm Pfarrer Hans-Walter Hoppensack die Ordinationsurkunde und das Wahlfähigkeitszeugnis. Somit kann Wüthrich von seinen Kirchgemeinden Matt-Engi und Elm offiziell zum Pfarrer gewählt werden. Bevor Beat Wüthrich seiner Berufung zum Pfarrer folgte, war er Matrose und Kapitän auf einem Rheinschiff, danach Pfleger in einem Altersheim, Touristenführer sowie selbstständiger Software-Entwickler und Grafiker. Das Pfarramt im Kleintal übt der Gelehrte bereits seit Sommer 2013 aus. «Ich



wurde von den Leuten hier warm willkommen geheissen», so Wüthrich vor vollen Kirchenbänken.

(eing)

mawidor



Goldschmiede
Zaunstrasse 10
8750 Glarus
Tel./Fax 055 640 39 36
www.mawidor.ch

 **WIRTSCHAFT
ZUM
WEISSENBERG**
DIE MIT DEM *SCHRÄGEN STÜBLI*

Bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge

Öffnungszeiten: täglich von 08.00 – 24.00 Uhr
Ruhetage: Donnerstag ganzer Tag,
Freitag bis 11.00 Uhr

- Ideal für Firmen- und Vereinsanlässe bis 50 Personen
- Übernachtungsmöglichkeit für 10 Personen
- Durchgehend warme Küche
- Grosse Sonnenterrasse

DIREKT AN DER SCHLITTELBAHN

Luzia und Karl Schmucki
Wirtschaft zum Weissenberg
8766 Matt
Telefon 055 / 642 11 90
info@wirtschaft-weissenberg.ch
www.wirtschaft-weissenberg.ch

«Zu viele Bergbauern leben nur noch von der Substanz»

Bauernfunktionär Hansjakob Marti aus Matt sorgt sich um die Zukunft der Glarner Landwirte

Hansjakob Marti vertritt die Glarner Bauern seit 16 Jahren in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete. Heuer legt er sein Amt nieder. Eine Bilanz zieht er, eine Prognose für die nächsten 16 Jahre wagt er aber nicht.

VON SEBASTIAN DÜRST

«Dann würden die Kühe ja aussehen wie Christbäume», ereifert sich Hansjakob Marti aus Matt. Gerade hat er erzählt, wie der Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft vorgeschlagen hat, Kühe mit Mikrochips zu bestücken, um ihren Auslauf zu überprüfen. Marti könnte noch unzählige solcher Anekdoten erzählen, wenn er denn wollte.

Seit 16 Jahren vertritt der 64-Jährige die Glarner Bauern in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB). Dabei hat er Anekdoten und Geschichten rund um das Leben in Berggebieten in der ganzen Schweiz erfahren. In diesem Jahr legt er sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder.

MARTI MUSSTE IN DEN 16 JAHREN seiner Tätigkeit zuschauen, wie sich auch sein Berggebiet, das Sernftal, entvölkert. «In den 50er-Jahren waren es in Matt noch um die 50 Bauern, heute gibt es vielleicht noch einen Viertel davon», sagt er. Und findet das nicht nur schlecht.

«Ein Bauer hatte damals vielleicht drei oder vier Kühe und ein paar Geissen. Da blieb auch noch Zeit, um zwischendurch eine Pfeife auf dem Gadenbänkli zu rauchen.» So funktioniert die Landwirtschaft heute nicht mehr, die Betriebe müssen grösser sein, damit sie rentieren. «Frustrierend ist das nicht», meint Marti. Aber irgendwann gebe es halt eine Grenze für die Grösse ei-

nes Betriebs. «Irgendwann hat man nicht nur für die Pfeife auf dem Gadenbänkli, sondern auch für die Znünpause und die Fernsehsendung am Abend keine Zeit mehr.»

Als waschechter Bergbauer habe er sich auch zusätzliche Arbeit gemacht, sagt Marti. Weil sich der Milchpreis in den letzten 20 Jahren halbiert hat, baute er eine eigene Käserei auf, ohne Subventionen, wie er stolz anmerkt. Damit kommen er und einer seiner zwei Söhne über die Runden. Gerade so, meint er. Vielen anderen Bauern im Glarner Berggebiet gehe es aber schlechter. «Sie leben von der Substanz. Man muss kein Prophet sein, um zu sehen, dass das nicht gut gehen kann.» Im Glarnerland sei die Situation besonders kritisch, weil das Berggebiet besonders unwirtlich ist. «Die steilen Hänge hier sind kein Vergleich etwa mit dem Engadin. Die Bauern dort haben Boden, der viel einfacher zu bewirtschaften ist. Und sie bekommen wegen der riesigen Flächen mehr Geld dafür», so Marti.

EINFACH ZUSEHEN, wie seine Heimat sich entvölkert, will Marti nicht. «Darum habe ich mich bei der SAB für das Glarnerland eingesetzt.» Er hat Angst davor, dass die Heimat zum Naturreservat verkommt. Die Leute aus der Stadt würden nicht verste-



Foto: Maya Rhyner: Verschmitztes Lachen: Hansjakob Marti weiss aus seiner Zeit als Bauer und Käser einige Anekdoten zu erzählen.

hen, dass in dieser Natur auch Leute leben und arbeiten wollen. «Es kann nicht sein, dass wir deswegen nur noch bessere Gärtner sind», ereifert sich Marti.

Als er mit der Arbeit im Rat der Berggebiete begonnen habe, sei er deswegen auch sehr kritisch gegenüber dem Tourismus gewesen. «Die vertrampeln mir doch nur die Wiese», hat er sich damals gedacht. Jetzt sieht er das anders: Er kann viele Laibe Käse an lokale Restaurants liefern. «Ein gutes Geschäft, aber nur wegen des Tourismus», freut er sich.

Marti bleibt aber kritisch gegenüber zu hochfliegenden Plänen: Man müsse anpassen, dass man nicht Tourismus fördere, der keine Wertschöpfung bringt. «Wenn ein Zürcher im Krauchtal eine Biketour macht, kauft er mir auf der Alp weder Käse noch Milch ab. Der verschwindet nach der Tour wieder so schnell, wie er gekommen ist», so Marti. Auch mit einem möglichen Golfplatz im Grosstal kann er sich nicht anfreunden: «Dieser würde ja nicht das Land an den Hängen, sondern das gute im Tal brauchen. Den Bauern bleibt dann nur noch das schlechte Land an den steilen Hängen.»

Die Zukunft der Bauern in den Glarner Berggebieten hängt davon ab, ob es weiterhin junge Leute gibt, die hier einen Bauernbetrieb führen. Dazu braucht es Arbeitsplätze auch ausserhalb der Betriebe. «Die Zufahrt ist das grösste Problem für uns», sagt Marti. Er sei übrigens bei den SAB-Tagungen der schweizweit Einzige gewesen, der die Erschliessung als grösstes Problem seiner Region genannt habe.

KLAR IST FÜR IHN aber auch: Die Zukunft der Berggebiete soll nicht von Leuten gestaltet werden, die schon fast in Pension sind. «Wir müssen die Jungen fragen, was es braucht, damit sie bleiben.» Er kann sich ein Jugendforum für Glarus Süd vorstellen, das Ideen sammelt. «Nicht dass es in 20 Jahren heisst: Die alten und verbohrten 'Grindä' haben das verbockt.»

Apropos 20 Jahre: Eine Prognose, wie sich das Glarner Berggebiet in den nächsten 20 Jahren verändert, will Marti nicht abgeben. «Ich habe vor 16 Jahren gesagt, dass heute die steilen Hänge alle zugewachsen sein werden, weil es sich nicht mehr lohnt. Und es ist das Gegenteil passiert», meint er schmunzelnd. Seit dieser Fehlprognose wage er sich nicht mehr, die Zukunft vorauszusagen. Dann wieder ganz ernst: «Wenn heute ein verrückter Diktator in Nordkorea einen Seich macht, spürt man das auch im Stalden in Matt. Die Welt ist zu schnelllebig geworden, als dass ich sie als Bergbauer vorhersagen könnte.» Sagts und rührt in seinem Kaffee im Glas. Nach 16 Jahren Arbeit für die SAB raucht er zwar immer noch keine Pfeife, für einen Kaffee im Glas reicht die Zeit jetzt aber wieder.

Berggasthaus 
Edelwys
 weissenberge.ch



«Essen und Geniessen»

Schöne Zimmer, gemütliches Restaurant und Stübli sowie grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht. Lamm und Rindfleisch vom eigenen Hof. Kinder-Special: «Edelwysburger» im Garetli und toller Spielplatz. Dienstag/Mittwoch Ruhetag.

Auf Ihren Besuch freut sich
 Familie Marti · Weissenberge · 8766 Matt
 Tel. 055 642 24 26 · edelwys@weissenberge.ch

Barfussgehen

Trotz regelmässigen Kneippanwendungen, wie Wassertreten, Schneegehen oder Kniegüssen gelang es mir nicht, das Problem der ständig kalten Füsse zu lösen. Offenbar hatte ich dafür noch nicht das rechte Mittel gefunden. Wassertreten, Schneegehen und Kniegüsse hatten zwar ihre Wirkung wie selten eine Grippe und kaum erkältet. Auch waren nach den Anwendungen die Füsse eine Zeitlang warm, aber es änderte nichts an der Tatsache, dass ich bald wieder kalte Füsse hatte.

Doch dann las ich im Buch «Mein Testament für Gesunde und Kranke» von Sebastian Kneipp über den unschätzbaren Wert des Barfussgehens.

Sebastian Kneipp stellte fest, dass die Landleute, welche damals von April bis Oktober barfuss gingen viel gesünder waren. Sie hatten kein Rheuma, keine Muskelkrämpfe und waren kaum erkältet. Das gleiche beobachtete er bei Kindern, die hauptsächlich barfuss aufwuchsen, was damals eher die ärmere Schicht betraf. Diese Menschen waren im späteren Leben widerstandsfähige, abgehärtete, gesunde Leute.

→ **abgehärtete Füsse = gut durchblutete Füsse = gesunde Füsse = gutes Immunsystem**



Bild: <https://www.google.ch/search?q=sandalen+barfuss>



Bild: <http://www.natuerlichonline.ch/magazin/artikel/gutverwurzelt/>

Wie härten wir die Füsse ab? Wie wurden denn Gesicht, Hals und Hände abgehärtet? Durch Bedeckung mit Kleider, am warmen Ofen oder durch Wärmflaschen? Nein, durch den Kontakt mit der frischen Luft und der Umwelt. Darum können Sie wie folgt vorgehen;

- täglich mindestens 30 Minuten barfuss gehen, zum Beispiel am Morgen und am Abend je 15 Minuten, im Winter im Haus
- oder täglich 30 Minuten barfuss in Sandalen gehen
- wenn Sie sich wohl fühlen, auf eine Stunde und mehr verlängern
- wenn Sie zu frieren beginnen Strümpfe wieder anziehen, nicht übertreiben
- unterstützen Sie die Abhärtung durch Wassertreten, Kniegüsse, Taulaufen oder Schneegehen

Geben Sie ihrem Körper Zeit sich an die Umstellung zu gewöhnen, natürliche Anwendungen brauchen länger, aber sie wirken nachhaltig und ohne Nebenwirkungen.

Madeleine Schneider, Gesundheitsberaterin der Kneipp-Hydrotherapie, Au, Semftalstr. 36, 8766 Matt, Tel. 055/642 11 68
E-Mail: madlenschneider@bluewin.ch

Kneipp
Natürlich leben!

Chliitaler Waldspielgruppe: Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	Sandra Marti -Walser 079/320 62 57
--	--

Töffli-Doktor: Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	Stefan Marti 079/660 44 00
--	-------------------------------

Sportvereine/Fitness:		
Muki-Turnen	Montag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Mädchen	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Knaben	Dienstag: 18.00 – 19.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
TnV Volleyball	Montag: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei 055/642 19 14
TnV Allround	Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne Elmer 055/642 25 43
TV	Freitag: 20.15 – 22.00 h	Hansjürg Elmer 079/ 946 61 13
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Martin Elmer 079/611 48 15
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

Berglialp Matt



Reservierungen und mehr Infos:
Heiri und Ursi Marti, 8766 Matt
Telefon 055 642 14 92
E-Mail: info@molkenbad.ch
www.molkenbad.ch



Wellness uf dr Alp – Eseltrekking



weissenberge
luftseilbahn matt - weissenberge

100% Schweizerbetriebe

Fahrzeit ca. 4 Minuten
Höhendifferenz 409 Meter
Fahrbahnlänge 808 Meter
14 Stehplätze (6 Sitzplätze)
Geschwindigkeit 18 - 22 km/h

Fahrplan Matt - Weissenberge

und zurück

2835 Matt Luftseilbahnstation, gültig vom 13.12.2015

Zeit		Zeit	
07	30 55	14	30 55
08	30 55	15	30 55
09	30 55	16	30 55
10	30 55	17	55
11	30 55	18	55
12	Mittagspause	19	55
13	00 30 55	vom 1.4. - 30.11. nur auf Voranmeldung bis Mittag	

Nächste Busstation > Matt Dorf, 4 min. ab LMW

Glarnerland

Für die Frühfahrten **V 05.55** und **V 06.55** sowie für Fahrten ausserhalb des Fahrplans
Voranmeldung bis spätestens am Vortag 19.00 Uhr, Tel.: 055 642 15 46

Im Winter bei guter Schitelfbahn von 09.00 - 16.00 durchgehender Betrieb
sowie Freitag- und Samstagabend Nachtschleifen bis 22.00 Uhr.

Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten

www.weissenberge.ch --- luftseilbahn@weissenberge.ch --- 055 642 15 46

Spälti Druck AG Glarus

 **FIYERFOX.ch**
c/o Spälti Druck AG, Glarus